

Maile uns unter info@redwoman.de
Und biete deine hilfe an

--- Die künstler +Bürger Muenchens + initiative: „**bildenden kunst heute**“ e..V.
gemeinnütziger verein kultur+ bildung., vereinsreg-nr. 709, ---ebersberg

PRATERINSEL gegründet 1810

flurstück no **16896-97** **Besitzer : land bayern--flurst 16891** besitz der Stadt Muc

haus no 3+ 4 besitzer pATRICla AG

zum erhalt der praterinsel als öffentlicher und nichtkommerzieller kultureller ort

Wir die bürger munchens stellen antrag: Wir fordern den BA auf folgende anträge zu beantragen:

Der besitzer soll verpflichtet werden seine erbpächter (immobilienfirmen)

Zu verpflichten : Die Nutzung umgehend freizugeben für eine

ganzjährige kunstlergalerie+jugendtreff Lehel

Im vorderhaus , welches instandgesetzt ist.

in den seit 3 jahren leerstehendengebäuden

No 3+4 und **Besitzer pATRICla AG**, vorderhaus zum wehr und hinterhaus zu isarufer

2 antrag der Bezirksausschuss Lehel möge transparenz einfordern vom Besitzer no 3+4 , **pATRICla AG** , zu den **verpflichtungen** gegenüber den Bürgern Muenchens , und die ausweisung der **zweckbestimmungen** (nach AO)

möge prüfen --welche rechtliche grundlage--haben die bürger einfluss zu nehmen, auf die **weiterverwertung** der **PRATERINSEL** mit Galerie .

Hintergrund: **Innerhalb des altstadtringes wohnen nurmehr 3000 bürgerals**

bürger fordern wir eine humane urbane struktur-erhaltung in der innenstadt- über kulturelle Nutzung.

Wir fordern eine **rechtliche klärung**

von der stadt münchen -Offenlegung

welche **Planungsreferat vorgaben** bestehen oder zur planung vorliegen

im stadtrat erging 2008 ein beschluss 30% zur kulturellen nutzung ,

dies wurde seit 3 jahren nicht erfüllt .

Wir die bürger muenchens fordern Erhaltung der praterinsel für die öffentlichkeit als **kultur- stätte ohne kommerz.**

Wir fordern das recht der Bürger auf informationszugang + **Verwaltungstransparenz einzuleiten** zu allen **umwandlungen** .(+beschlüssen)

Wir fordern **mitbestimmung** der ausweisungen + Steuer-begünstigung nach AO § **52 abs2 kultur.**

Der grundstück-eigentümer ist haftungsträger für die instandhaltung **bgb§ 535.**

Es darf nicht sein , dass der eigner 65% **abschreibt** über kulturelle Nutzung.

, diese aber faktisch nicht weitergibt an Nutzniesser: künstler oder eine gallerie.

Wir fordern : **unkommerzielle** nutzung auf **historischen** der **öffentlichkeit**

zugänglich zu haltenden liegenschaften und bauten, im zentrum muenchens.

die **praterinsel** hat einen **historischen und urbanen wert, dieser beihaltet öffentlichkeit.**

nur **moderate mieten** können die **urbane innenstadtstruktur** erhalten-dazu ist die praterinsel ein modell für günstige ateliers und eine **galerie**
wir fordern alle rechtlich möglichen anträge einzuleiten gegenüber dem Land und der stadt--zur kulturellen nutzung der innenstadt , statt vernichtung der urbanen strukturen durch gewinnmaximierung.
kultur+ öffentlichkeit

Eine nichtkommerzielle nutzung zu 65% ist möglich und lukrativ auf langzeit.

stadt muenchen als baugenehmigungs-erteiler haben die bürger anzuhören und mitbestimmen zu lassen.
Informationszugangsfreiheitin diesem Rahmen können Ämter und Behörden verpflichtet werden, ihre **Akten** und **Vorgänge** zu veröffentlichen (Öffentlichkeitsprinzip) . für Bürger zugänglich zu gestalten ...(Verwaltungstransparenz)
....den Zugang zu definieren - geschehen am 1. Januar 2006 durch das deutsche Informationsfreiheitsgesetz..

Wir die bürger haben folgende vermutungen zum tatbestand

Imageprojekt Praterinsel soll im Wert gesteigert werden

Inhaber : patrizia Aktiengesellschaft

Erbaupachtvertrag : steht 65 % kultur nutzung seit 1987

Hypothek no 3 praterinsel 52 mill € und NO 4 praterinsel 52 Mill€ auf LB württemberg, Hypothekenzinsen 2, 5 mill p.a.

Praterinsel ist 100% Verlustvortrag =

Damit werden einkünfte aus anderen sparten gegengerechnet um Null steuern zu zahlen für Gewinne aus anderen Immobiliengeschäften

Vorderhaus= zum oberen wehr hin= instandgesetzt - gewerbeobjekt

Hinterhaus = zum unteren Isarufer= nicht instandgesetzt BGB

Gewerbeobjekt münchen praterinsel vorderhaus Nr 4 (zum kraftwerk)

Vermietung durch Patrizia AG augsburg

Tele herr asam und frau graf 0821-509 104 81

Veranstaltungen Frau tutsch , 800 qm eigener lift und rampe

vermieten nur als 800 qm pro qm preis 1000 €

macht p.a. 960 000€ verlustvortrag , da seit 3 jahren Leerstand

das kellergewölbe hat 300 qm Zer werk genannt wird vermietet als event-ort,

das Hinterhaus mit ateliers-werkstätten zum isarufer hin fällt unter instandsetzung

der hof ist freifläche – steht zur vermietung (achtung landschaftsschutz- lärmbegrenzung)

achtung jedes Anwesen hat andere konditionen und BAU auflagen (für den nutzer und vor steuer als bilanzierung) zuständig LBK der stadt muenchen .

Die Anton Riemerschmid Weinbrennerei und **Likörfabrik** GmbH & Co. ... Der Name Riemerschmid und die **Praterinsel** bleiben bis heute eng verbunden. ...

Bayerisches Wirtschaftsarchiv München . Tektonik: 03 Unternehmen ...

Literatur: Niedziella, Petra: **Likörfabrik** Riemerschmid auf der **Praterinsel** in München.

Baudokumentation (Arbeitshefte zur Denkmalpflege 32), München 1987; ...

Niedziella, Petra: Likörfabrik Riemerschmid auf der Praterinsel in München. Baudokumentation (Arbeitshefte zur Denkmalpflege 32), München 1987; **150 Jahre Anton Riemerschmid** München, o.O. (1985)

30 Riemerschmiedschen **Likörfabrik** auf der **Praterinsel**, Die Kantine **Praterinsel**, früher Labor in der **Likörfabrik** Riemerschmid, ist jetzt in ein schönes

Restaurant umgewandelt worden

Das Alpine Museum ist dort untergebracht ...Bis vor drei Jahren beherbergte die Praterinsel dutzende Ateliers. Bald soll das Areal entwickelt werden – Künstler demonstrieren heute für eine Nutzung, von der sie auch etwas haben

... **Die Praterinsel wird von der Maximiliansbrücke überspannt.**

Die Geschichte der Praterinsel beginnt, wie es sich für eine Insel gehört: mit einer Eroberung. Die Besitznahme erfolgte 1810, und man kann davon ausgehen, dass alles friedlich verlief. Gottergeben dürften die **Franziskanerpatres** ihr Eiland herausgerückt haben, die Säkularisation ließ ihnen keine Wahl. Und es war einer gekommen, der Geld hatte.

Okay, die 1300 Gulden waren auf Pump, aber Anton Gruber zahlte bar auf die Hand.

Dem Wirt gefielen die grüne Insel in der Isar und die Idee, dass sich daraus Geld machen ließe. Genuss statt Gebet – Konquistation im Geist des irdischen Vergnügens.

Statt frommer Gärtner aus dem nahe gelegenen Kloster, die in Frühbeeten Gemüse

Benützung: **Gleitende Sperrfrist (30 Jahre)** für nicht zur Veröffentlichung bestimmte

Dokumente

Übernahme: 1999

zogen, kamen nun die Leichtlebigen. Sie machten das Eiland zum Lustpark, tranken Grubers Bier und gaben dem Etablissement einen standesgemäßen Namen: Münchner Prater.

Wer heute vom Festland über das braunschmutzig sich dahinwälzende Hochwasser hinüberspaziert, muss kein Eroberer sein. Aber Respekt flößt das Getöse schon ein, mit dem der schäumende Fluss sich durch die Staustufe zwängt. Die heutige Praterwehrbrücke ist zum Glück ein solider Bau, im Unterschied zu den zerbrechlich wirkenden Stegen auf alten Darstellungen.

„**Morgens schau’ ich in die Isar und weiß, was los ist**“

Rübermachen auf die Insel: Man kommt an, rundrum rauscht das Wasser, zwei Männer lockern auf einem Stück Wiese gemächlich das feuchte Heu. Im beschiedenen Innenhof einer ehemaligen Likörfabrik sitzt eine Hand voll Sonnenhungriger auf eine Art vor den geleerten Milchkaffeetassen, als hätten sie sehr viel Zeit. Dazu lässt Marlene, die Wirtin aus Kapstadt, leise perlende Musik laufen. Ist das Einbildung, oder läuft hier alles um **15** einen Gang zurückgeschaltet? Liegt es an der nachmittäglichen Auguststille – oder tatsächlich daran, dass die paar Meter Wasser wie ein Equalizer wirken, der den Großstadtlärm der Steinsdorfstraße umwandelt in gedämpftere Klänge, reduzierte Tempi?

Da hätte man dann, mitten in München, die Grundbeschaffenheit der Insel: ein Ort, wo alles gut wird, weil die Verbindung zu den Kompliziertheiten des Lebens gekappt ist. „Des is' ned bloß Idylleû, sagt Stefan Joven, einer der Männer mit dem Heu. Der Landschaftsarchitekt ist Mitarbeiter des Wasserwirtschaftsamts, das auf der Insel residiert, und gemeinsam mit einem Kollegen wendet er die Grasbüschel vor dem landhausartigen Amtsgebäude. Es sei gut, sagen sie, dass es unmittelbar am Ufer liegt. „Morgens schau' ich in die Isar und weiß, was los istû, sagt Rudolf Dapfer. Erhöhter Pegel, gesunkener Wasserstand, es genügt ein Kontrollblick aus dem Fenster.

Hier die Insel, dort die Stadt

Die wildromantische Insellage sehen sie pragmatisch: Standortvorteil, mehr nicht, ein Büro in der Stadt würde die Arbeit erschweren. Dapfer sagt „in der Stadtû, als läge die 30 Boutiquenmeile Maximilianstraße nicht in direkter Nachbarschaft, als donnere der Verkehr nicht eine Brückenlänge entfernt über den Asphalt. In der Stadt gäbe es auch kein Eichhörnchen, das jetzt in einem Haselstrauch anfängt, Nüsse zu knacken. Dapfer deutet auf einen überwucherten Stein, unter dem habe mal eine Ente gebrütet hat. Und das soll kein idyllischer Ort sein, kein Refugium, das nach Sommerfrische riecht? Na gut, sagt er, „ist schon ein Biotopû.

Hier die Insel, dort die Stadt: So reden sie alle auf dem ehemaligen Mönchseiland. Dabei ist es zum Marienplatz gerade mal ein knapper Kilometer Luftlinie. Als Nutzgarten der Franziskanermönche lagen die Kieselstrände außerhalb des Stadtgebiets, zu Grubers Zeiten war ein Tag im Prater mit Tanz und Bier noch ein echter Ausflug ins Grüne. Das Gefühl, die Stadt zu verlassen, hat sich gehalten.

4

„Wir sitzen seit zehn Jahren auf der Inselû, sagt beispielsweise Walter Bickel, Senior Partner der „Internationalen Unternehmer-Beratung Droege und Compû, Adresse: Praterinsel 3-4. Aus seinem „Wir sitzen aufû kann man eine winzige Nuance Konquistadorenstolz heraushören. Ist ja auch ein schöner Coup gewesen, als die Firma mit Dependancen in New York, Schanghai, Luzern bei der Suche nach einem standesgemäßen Münchner Quartier die edlen Büros in dem soeben sanierten Industriebau einer ehemaligen Likörfabrik auftat.

Der legendäre Escorial

Der Unternehmer Anton Riemerschmid ließ, nachdem Grubers Geschäfte nicht mehr liefen, auf dessen Gelände seit 1869 die Schlote rauchen: Allerlei alkoholisches Gebräu wurde hier bis 1984 fabriziert, darunter der berühmte, dem Vernehmen nach **absinthähnliche Likör „Escorial grün“** –

MÜNCHEN Vielen Münchnern blutet das Herz, wenn sie an der Isar spazieren gehen und zur Praterinsel blicken. Denn die terrakottafarbenen Bauten, die einst viele Künstlerateliers und 15 öffentliche Räume enthielten, werden schon seit längerer Zeit kaum noch genutzt. In der Münchner

Künstlerszene spricht man nur noch von einem „Nicht-Ort“.Bis vor drei Jahren hatten fast 20

Münchner ihre Ateliers im Künstlerhaus auf der Praterinsel. Dann kam die kollektive Kündigung

durch den neuen Eigentümer – mit der Begründung, die Gebäude würden saniert. Ob aus der

damaligen Ankündigung wohl irgendwann noch etwas wird, dass die Maler, Bildhauer und Musiker

wieder zurück dürfen? Die Betroffenen bezweifeln das und befürchten eine stärkere kommerzielle

Nutzung durch die neuen Pächter, die Augsburgische Firma „Patrizia“. Zwar gibt es einen **Stadtratsbeschluss**, wonach ein Teil des Inselgeländes für **kulturelle Nutzung festschreibt**. Doch einige Künstler wollen nun stärker auf das Dilemma aufmerksam machen.